

Mit Caviezel auf Tuchfühlung im Zeltainer

Über die Orte, an denen Flurin Caviezel auftritt, informiere er sich immer im Internet oder am Stammtisch. So habe er in der Beiz erfahren, dass man in Wildhaus mit der Zeit gehe und das Bergrestaurant Oberdorf saniert werden solle. Mehr wie eine Alp wolle man das Restaurant machen. Wie das gehe, habe er gefragt und zur Antwort erhalten – einfach noch «Alpiger», erzählte der Kabarettist. «Eifersüchtig bin ich auch auf die Klangwelt», fuhr er fort. Das Klanghaus sei jetzt auch auf gutem Wege, vor allem wenn nun wirklich der Architekt Peter Zumthor dieses baue. Aus dem Toggenburg werde dann ein Heidiland mit zwei Geissenpetern, nämlich Peter Zumthor und Peter Roth. Wort- und Musikwitz machten die Darbietung des Bündner Musikers und Kabarettisten Flurin Caviezel am Samstagabend im Zeltainer Unterwasser aus. Dabei ging Caviezel auf Tuchfühlung mit dem Publikum. Er kommunizierte mit ihm, dirigierte es gar als stummes Orchester, um die Schönheit einer Generalpause zu demonstrieren.

«Beim dritten Ton...»

So heisst das Programm von Flurin Caviezel. Und ein Musiker ist er wahrlich, wenn auch ein eiliger. Während seiner Vorstellung spielte er nicht nur Handorgel und Klavier, sondern auch Mini-Gitarre, Mini-Violine und ein ausfahrbares Alphorn aus Plastik. Sein grosses Repertoire an bekannten Liedern bewies er in einem Stück aus 26 Evergreens, alle in Kurzversion aneinandergehängt. «Um Zeit zu spa-



Bild: kru

Flurin Caviezel beglückte die Zuschauerinnen und Zuschauer im Zeltainer Unterwasser hautnah mit seiner Darbietung als Irischer Fiedler.

ren», begründete der Kabarettist. Eindrücklich demonstrierte er, dass seitenlange Musikstücke auch in zwei oder drei Takten abgehandelt werden können. Neben den Hits aus der Vergangenheit, beherrschte er auch zeitgenössisches. Obwohl seine Kinder jeweils sagen würden «so peinlich Papi», wagte es Flurin Caviezel doch, seinen Rap vorzutragen. Die Tell-Ouverture auf

dem Alphorn, das Caviezel mittels Apfelschuss ruckartig «ausfuhr», bildete den musikalischen Höhepunkt zum Schluss.

Sinnieren über die Zeit

Doch auch die Wortspielereien des Bündner Kabarettisten hatten es in sich und drehten sich um die Zeit. Die Gegenwart beispielsweise existiere gar nicht, sei höchstens ein kurzes «Pfffff» -

und sofort vorbei. Nur seine Kindheit, die wollte und wollte nicht vorbeigehen. Ausserdem habe alles seinen Rhythmus. «Politiker leben im vier Jahresrhythmus, Touristiker im Halbjahresrhythmus – solange es im Winter noch Schnee gibt», sinnierte Caviezel. Dem Publikum gefiel die Schau und den Stammgästen sowieso. Sie sind dem Zeltainer treu ergeben und besuchen nach

Möglichkeit jede Vorstellung. Am meisten mögen sie die Gemütlichkeit des Zeltainers. Den kalten Temperaturen, die auch am Samstagabend wieder im Zeltainer herrschten, kann schliesslich mit den Militärdecken entgegenwirkt werden. Erika und Alex Hofstetter sind Stammgäste und gleichzeitig auch Helfer. «Ich komme immer, wenn es geht», sagt Erika Hofstetter. «Es ist ge-

mütlich, das Programm ist gut und der Zeltainer ist zu Fuss im Dorf erreichbar», begründete sie ihr Faible für das Kleintheater. «Ich war von Anfang an mit dabei und mir liegt am Herzen, dass der Zeltainer bleibt», betonte sie. Martin Brändle stammt auch aus Unterwasser. Für ihn hat vor allem die spezielle Aufmachung des Theaters seinen Reiz. «So etwas sieht man sonst nicht», sagte er. Obwohl Brändle kein «übertriebener Fussballfan» sei, komme er auch für die EM diesen Sommer sicher in den Zeltainer. Das diesjährige Programm gefällt ihm. «Die Künstler sind alle neu, bis auf Sutter und Pfändler, die ich schon viermal gesehen habe und die mir sehr gefallen», sagte Brändle.

«Klein, fein und gemütlich»

Das Zertifikat «klein, fein und gemütlich» stellen Corinne und Hermann Alpiger dem Zeltainer aus. Sie schätzen es sehr, dass man hier Leute vom Dorf trifft. Ausserdem solle man innovative Ideen unterstützen. Mit «Les Trois Suisse» am Freitagabend und «Flurin Caviezel» am Samstag startete das Zeltainer-Team vergangenes Wochenende in die fünfte Saison. Bereits nächstes Wochenende geht es mit einem Höhepunkt im Zeltainer-Programm weiter. Joachim Rittmeyer ist am Samstagabend zu Gast in Unterwasser. Flurin Caviezel bezeichnete Rittmeyer ohne Neid als König des Kabarets und freute sich, dass nun sein eigener Marktwert steige, trete er doch auf der selben Bühne wie der «König» auf. *Katharina Rutz*